

LIPPORN UND DAS KLOSTER SCHÖNAU

Das Benediktinerkloster Schönau wurde 1126 von Graf Rupprecht von Laurenburg gestiftet. Die Laurenburger waren Vorfahren der späteren Grafen von Nassau. Die bei Lipporn gelegene "Burg uffm Ring", an spärlichen Oberresten zu erkennen, war der früheste Stammsitz der Laurenburger. Graf Rupprecht übertrug vermutlich eine ältere Familienstiftung, die Probstei zu Lipporn, auf das neue von ihm gestiftete Kloster Schönau.

Die Sage greift entsprechend weiter zurück, bis ins zehnte Jahrhundert. Sie erzählt von dem Trutwin genannten Laurenburger. Ein Codex aus dem 15. Jahrhundert, der aus Schönau stammt und in die Hessische Landesbibliothek zu Wiesbaden gelangt ist, enthält unter anderem auch Trutwins Lebensgeschichte. Dazu ist eine Reimsage überliefert, die im Vorraum der Schönauer Klosterkirche unter einem Wandbild stand, das die Gründungsgeschichte darstellte. Bild und Reime verschwanden leider, als der Abt Laurentius Knopf (1613-1629) die Kirche inwendig erneuern ließ. In der Sage sind Rupprecht und sein Vorfahr Trutwin zu einer Person geworden. Sie berichtet:

Trutwin von Laurenburg war ein treuer Kriegsgefährte des Grafen vom Oberlahngau, Heremann genannt. Dieser wiederum war zusammen mit seinem Bruder Udo und dem Konrad Kurzbold von Limburg, von dem in einer anderen Sage erzählt wird, ein tapferer Helfer Kaiser Ottos I., als dieser im Kampf gegen seinen Bruder Heinrich und einige unbotmäßige Herzöge stand.

Zu den Freunden Trutwins zählte Hartbert, der Kaplan Heremanns, der von Kaiser Otto zum Dank für seine Hilfe zum Herzog von Alemannien erhoben wurde. Als Trutwin Hartbert bat, ihm eine Reliquie für die Kapelle zu Lipporn zu verschaffen, sagte dieser seine Hilfe zu. Es gelang ihm mit Unterstützung Heremanns, einen Teil der Gebeine des heiligen Florin zurückzugewinnen, die Heremann dem St. Florin-Stift in Koblenz geschenkt hatte.

Florin, als Sohn eines Briten und einer getauften Jüdin geboren, war Pfarrer an der St. Peterskirche zu Remüs im Engadin gewesen und durch wunderbare Verwandlung von Wasser in Wein in den Ruf der Heiligkeit gekommen. Nach seinem um das Jahr 856 erfolgten Tod wurde er in seiner Kirche bestattet, und Remüs wurde zum Wallfahrtsort, denn am Grab Florins geschahen weitere Wunder.

Kaplan Hartbert selbst brachte die kostbare Reliquie von Koblenz in die Kapelle zu Lipporn, die Trutwin zuvor schön ausgestattet hatte. Als bald ereigneten sich auch hier, im Einrich, Wunder. Gichtbrüchige und andere Kranke fanden Heilung, nachdem sie in der Kapelle gebetet hatten, die nun Mittelpunkt einer Probstei, eines geistlichen Stifts, wurde.

Wie es Trutwin weiter erging, liest sich in der alten Reimsage, deren Deutsch wir unserer heutigen Sprache ein wenig angepaßt haben, so:

"Trutwinus, dieses Landes rechter Patron / von Laurenburg der edel Baron, / als der mit Recht hat bezwungen / die Feind all überwunden / da sah man nun billig und eben / sein Herz in Freuden schweben. / Aber sein freier kühner Mut, / den er trug unter seinem Eisenhut / sollt' in ihm nicht länger dauern. / Das geschah durch einen Bauren. / Der macht sich bald auf die Straßen, / seinen Zorn wollte er nicht lassen. / In einem Buschlager verborgen, / er wacht' den Abend und den Morgen / auf die Zurückkunft dieses Grafen, / dess' Tod er hat hart geschworen. / Da kam geritten und we(o)llen / Trutwin mit seinen Gesellen / zu Struth hin auf dieser Fahrt, / da derselb Bauer auf ihn wart'. / Er schoß den Grafen auf dem Pferd, / daß er zu Tod stürzt auf die Erd'. / Die Stätt der Graf auch merket eben, / dieweil er noch hatt' das Leben. / Er war dem geistlichen Leben hold. / Er schätzt Silber und auch sein Gold. / Schönau ein Kloster auf der Statt / stift' er, / da er durchschossen ward. / Selig war das dem Grafen Trutwin. / Den heiligen Patron Sankt Florin / über all sein Gut, Gült und Rent' / macht er zum Erben in seinem letzten Testament. / Man schreibt Datum, sag ich fürwahr / Tausend, hundertzwanzig sechs Jahr."